

Rezensionen zu Backnang und Umgebung

Überörtliche Literatur

Geschichte und Geschichten aus unserer Heimat Weissacher Tal. Bd. 13. Hrsg. v. Roland Schlichenmaier unter Mitarbeit von Regine Kuntz, Erich Bauer, Werner Pabst und Theodor Ebinger. Weissach im Tal: Schlichenmaier 1998, 172 S., Abb.

Der neueste Band der „Geschichte und Geschichten“ steht unter dem Schwerpunktthema des Dreißigjährigen Krieges. Der 350. Jahrestag des Westfälischen Friedens von 1648 war Anlaß für die Beschäftigung mit dem sperrigen Thema. In insgesamt zwölf kurzen Einzelbeiträgen werden die verschiedensten Aspekte des Dreißigjährigen Krieges in und um das Weissacher Tal dargestellt. Praktisch kein Aspekt der Forschung wird ausgespart. Ereignisgeschichtliche Beiträge sind ebenso enthalten wie Aufsätze zu religiösen Themen, zur Pest, zur demographischen Entwicklung oder zur Kriminalität im Dreißigjährigen Krieg. Besonders ausführlich fallen die in reichem Maße mit Tabellen und Graphiken ausgestatteten, gründlich recherchierten Beiträge von Werner Pabst über die Pest und die Bilanz des Krieges aus. Das Ergebnis der – neben Pabst – von Erich Bauer und Regine Kuntz verfaßten Beiträge ist beeindruckend: Man kann ohne Einschränkungen sagen, daß das Weissacher Tal jetzt im Hinblick auf den Dreißigjährigen Krieg die am besten erforschte Gegend weit und breit ist. Neidlos muß anerkannt werden, daß die Nachbarorte des Weissacher Tals das Thema „Dreißigjähriger Krieg“ übergangen haben: Aus Murrhardt kommt bedauerlicherweise seit geraumer Zeit überhaupt kein geschriebener historischer Beitrag mehr, Backnang und Schorndorf haben sich ausschließlich mit dem großen anderen Jubiläum des Jahres 1998 beschäftigt, der Revolution von 1848/49. Dabei wären speziell aus Murrhardt und Backnang reiche Resultate zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges zu erwarten – die Murrhardter Kirchenbücher sind, weit über die Einträge der Kasualien hinaus, durch lange Kommentare der buchführenden Geistlichen eine wahre Fundgrube zu diesem Thema. Hier

liegen noch viele Aufgaben für die Zukunft: Der Band 13 der „Geschichte und Geschichten“ zeigt, wie man dieses Thema anpacken kann. – Neben dem Dreißigjährigen Krieg kommen andere Themen dieses Mal in „Geschichte und Geschichten“ notgedrungen kurz weg. Der Beitrag von Joachim Fuchs über die Wieslaufalbahn wird fortgesetzt, ebenso Margarete Ebingers „Tante Frida erzählt“. Gedichte von Sigrid Selbherr ergänzen den gelungenen Band. Gerhard Fritz

*

Albrecht Ebinger: Die Wieslaufbahn. Schorndorf – Rudersberg – Welzheim. Stuttgart: Transpress-Verlag 1998, 128 S., zahlr. Abb.

Albrecht Ebinger, nach eigenen Aussagen ein „Eisenbahnnarr“, unternimmt es in dem vorliegenden Werk, die Geschichte der Wieslaufbahn zu zeichnen. In der gründlich recherchierten Arbeit geht der Verfasser zunächst auf die Vorgeschichte der Wieslaufalbahn ein. Seit den 1890er Jahren wurden verschiedene Trassen durch das Wieslaufal diskutiert. Im wesentlichen ging es um die Frage, ob der Bahnanschluß nach Welzheim von Gmünd, Lorch oder Schorndorf her erfolgte. Auch eine Fortführung der Bahn von Welzheim über das Weissacher Tal nach Backnang war geplant. Gebaut wurde schließlich nur die Strecke Schorndorf – Welzheim, wobei die Eröffnung der Teilstrecke Schorndorf – Rudersberg 1908, die der Teilstrecke Rudersberg – Welzheim 1911 erfolgte. Insbesondere beim Aufstieg nach Welzheim waren erhebliche technische Probleme zu bewältigen und bemerkenswerte Brückenbauwerke anzulegen. In wirtschaftlicher Hinsicht wurde der Bahnbau kein Erfolg. Die Wieslaufbahn hatte immer nur ein eher bescheidenes Fahrgast- und Güteraufkommen. Ebinger stellt im Anschluß an die Entstehungsgeschichte der Bahn deren Strecke genau dar und kann dabei aus dem Fundus eigener, seit Ende der 40er Jahre entstandenen Fotos und weiterer, älterer Fotos schöpfen. Seit den 70er Jahren wurde der Bahnverkehr auf der Strecke Schorndorf – Welzheim ständig reduziert, und

als es 1988 zu einem Bergrutsch auf der Bergstrecke kam, war dies das vorläufige Aus für die Bahn. Für den Betreiber, die DB, schien dies eine günstige Gelegenheit zu sein, sich von der unrentablen Nebenlinie zu trennen. Auf örtliche Initiativen hin wurde 1997 jedoch auf der Strecke Schorndorf – Rudersberg der Betrieb wieder aufgenommen. All dies wird umfassend dargestellt, so daß Ebingers Buch die Darstellung der Wieslaufbahn schlechthin ist. Sonderkapitel über das verwendete Bahnmateriale (Loks, Wagen, Triebwagen), Ereignisse und Erlebnisse rund um die Wieslaufbahn (einschließlich der Unfälle) runden das Buch ab. Insgesamt kann Ebingers Buch über die Wieslaufbahn als rundum gelungen bezeichnet werden: Der Eisenbahn-Fan wird genauso auf seine Kosten kommen wie der Historiker, der solide Informationen über ein Kapitel regionaler Verkehrsgeschichte sucht.

Gerhard Fritz

Literatur zu einzelnen Orten

Backnang

Claudia Banschbach, Marion Baschin, Sunna Keles, Jessica Masullo, Martina Pfeil, Gesine Sahlfeld: Die Backnanger Gesellschaft um 1848. Sechs Beiträge zur Sozialgeschichte einer württembergischen Oberamtsstadt. Hrsg. von der Stadt Backnang, Stadtarchiv, dem Max-Born-Gymnasium Backnang und Fr. Stroh Verlag, Backnang. Backnang: Fr. Stroh Verlag 1999 (= Kleine Schriften des Stadtarchivs Backnang, Bd. 1, 111 S.)

150 Jahre nach der demokratischen Revolution von 1848/49 liegt nun eine kleine Broschüre vor, die sich mit mehreren Aspekten der Backnanger Sozialgeschichte zur Revolutionszeit befaßt. Sie ist Endergebnis eines Projekts, das unter der Leitung von Dr. Gerhard Fritz am Backnanger Max-Born-Gymnasium durchgeführt wurde. Sechs Schülerinnen der 11. Klasse hatten sich zu Beginn des Schuljahres 1997/98 in einem Kurs „Geschichtswissenschaft in Theorie und Praxis“ zusammengefunden und sich selbst das gemeinsame Leitthema „Zeit um 1848“ ausgewählt. Nach rund anderthalbjährigem Quellen- und Literaturstudium entstanden sechs Texte, die einen ersten

Blick auf die damalige Backnanger Gesellschaft zulassen. Die Themenpalette reicht von Kriminalität, allgemeiner Demographie, Bürgerwehr, Frauen, kulturelles Leben (Vereine) bis zur Auswanderung aus dem Oberamt Backnang. Die jungen Autorinnen beschränkten sich dabei keineswegs strikt auf die Revolutionszeit, sondern bearbeiteten teilweise auch die Jahre davor und danach. Da Originalakten aufgrund der schwer lesbaren Handschriften nur in Einzelfällen herangezogen werden konnten, diente vor allem die damalige Zeitung „Murrthal-Bote“ als Quelle, deren verschiedene Jahrgänge systematisch und in mühevoller Arbeit ausgewertet wurden. Besonders erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang der Beitrag von Marion Baschin zur Demographie der Stadt Backnang von 1841 bis 1850, der sich zusätzlich auf die evangelischen Kirchenbücher stützt und nicht nur mit einer Fülle von statistischen Angaben zur Bevölkerungsbewegung (Heiraten, Geburten und Todesfälle) glänzt, sondern diese Zahlen auch noch ausführlich interpretiert. Sehr positiv ist außerdem, daß bei einigen Aufsätzen über die reinen Texte hinaus noch in mehreren Anhängen Originalzitate dokumentiert und dadurch dem Leser zusätzliche Informationen zugänglich gemacht werden. Insgesamt gesehen läßt sich resümieren, daß die sechs Aufsätze nicht nur neue Fakten zur Backnanger Geschichte ans Licht brachten, sondern auch als gute Grundlage für weitere Arbeiten zu dieser Thematik dienen können.

Bernhard Trefz

*

Burkhart Oertel: Ortssippenbuch der württembergischen Kreisstadt Backnang. Band 1. Kernstadt, 1599–1750. Neubiberg: Selbstverlag 1999, 254 S. (= Deutsche Ortssippenbücher, Reihe A, Band 262, Württembergische Ortssippenbücher, Band 40).

Ortssippenbücher gehören mit zu den wichtigsten historischen Grundlagenwerken und ermöglichen in vielen Fällen erst genaue Angaben zur örtlichen Bevölkerungsgeschichte. So ist es für die Stadt Backnang, und natürlich für die Backnanger Geschichtsforschung, ein ausgesprochener Glücksfall, daß sich mit Burkhart Oertel einer der erfahrensten Kenner der Materie für die Erarbeitung eines Ortssip-